

Nr. 4, Juni 2019



Basler Schulblatt



DISZIPLIN UND KLASSENFÜHRUNG
POLITIK IST NICHT ERST SEIT DEN KLIMASTREIKS EIN THEMA
FRÜHLINGS-DV DER FSS IM ZEICHEN DER DIGITALISIERUNG

EIN RADIOSTUDIO IM KLASSENZIMMER

**DIE PRODUKTION EINES EIGENEN HÖRSPIELS FORDERT UND FÖRdert
IN VIELEN BEREICHEN**

Von Markus Vogt



Mit professioneller Unterstützung des Tonmeisters werden Geräusche aufgenommen, die später ins selbst erfundene Hörspiel integriert werden. Foto: Markus Vogt

Wie klingt ein Picknick im Garten? Unter Anleitung von Profis produzieren Schülerinnen und Schüler Hörspiele aus selbst erfundenen Geschichten zu diesem Thema. Ein spannendes Klassenprojekt des Vereins «Zuhören Schweiz», bei dem alle mittun können.

Auf dem Tisch liegen Gegenstände, die in jedem Kinderzimmer, in jeder Wohnung anzutreffen sind. Teller, Besteck, ein billiges Feuerzeug, eine Vogelpfeife, Ballone, eine Schere, Zeitungen, Verpackungsmaterial aus Kunststoff und noch einiges mehr. Vor allem sind da noch zwei Mikrofone der Radioteute, das eine davon ein hochempfindliches. Fünf Kinder der Primarklasse 1b/2b von Lisa Stocker und ein dreiköpfiges Team von Radio X nehmen die ersten Teile eines Hörspiels auf, während das Gros der Klasse im Klassenzimmer den gewohnten Unterricht erlebt. Wenn eine Gruppe ihren Teil der Aufnahmen im Kasten hat, ist die nächste dran; im Laufe eines Morgens kommen so sämtliche Schülerinnen und Schüler zum Zug.

Wer nicht eingeweiht ist, erkennt den tieferen Sinn dieses Geschehens nicht. Aufgenommen werden vorerst die Geräusche, geredet wird nicht, die Dialoge kommen später im Studio dazu.

Alle Geräusche, die es zur Geschichte, aus der am Schluss ein Hörspiel werden soll, eben braucht. Die Geschichte, die von den Kindern selbst ausgedacht wurde, geht so: Zwei Leute befinden sich in einem Garten mit Grillplatz. Der eine erscheint mit einem Sack voll Essen und stellt fest: «Wir haben viel zu viel eingekauft.» Der andere meint: «Dann laden wir doch noch ein paar weitere Leute ein.» Das geschieht per Telefon. Sie gehen beim Nachbarhaus läuten, ein potentieller Gast kommt per Zufall dazu, und alle erfahren, dass zu viel Essen bereitsteht. Am Schluss ergibt sich ein grosses Picknick, ein tolles Fest mit Tischbombe und Gesang am Ende.

ALLE KINDER SIND BETEILIGT

Die Kinder sind mit viel Elan dabei, lassen sich vom Tonmeister des Radios die verschiedenen Jobs zuteilen, man schaut, dass alle irgendwie beteiligt sind. Die Hausglocke ertönt – eines der Kinder schlägt auf ein entsprechendes Instrument. Wer kann pfeifen? Mehrere – sie veranstalten ein Konzert der Vögel. Indem das Mikrophon hin- und herwandert, fühlt man sich in den Wald versetzt. Ein Mädchen imitiert summende Bienen. Ein Knabe miaut wie eine richtige Katze, jemand kann Hundegebell nachahmen.

Mit Zeitungspapier wird fein geraschelt, was wie ein brennendes Feuer klingt. Richtiges Knistergeräusch entsteht, wenn man die Luftpfropfen von Verpackungsmaterial mit dem Finger aufsprengt. Und mit einem platzenden Ballon ist auch die Tischbombe inszeniert. «Wir haben jetzt ein Potpourri von Geräuschen und Klängen im Kasten, in einem weiteren Schritt wird es darum gehen, das Puzzle zusammzusetzen», sagt Rebecca Häusel von Radio X. Dies geschieht dann im nächsten Schritt, wenn auch die Dialoge der Geschichte aufgenommen werden.

ERGEBNIS UNGEWISS

Was genau herauskommen wird, weiss noch niemand, auch die Länge des Hörspiels ist noch unbestimmt. Ein paar Minuten wohl, vielleicht fünf, vielleicht zehn. Was wohl auch von der Form der Schülerinnen und Schüler abhängt, wenn es dann im Radiostudio ums Sprechen der Dialoge geht. Lehrerin Lisa Stocker hat die Texte bewusst nicht aufgeschrieben: Die Kinder sollen sie nicht auswendig lernen und dann herunterleiern, sondern möglichst spontan ans Werk gehen. Die Begeisterung der Kinder ist gross, sie sind aufmerksam und diszipliniert bei der Sache; wer nicht gerade an der Reihe ist, muss mucksmäuschenstill sein, damit keine Nebengeräusche aufs Band gelangen.

Die Lehrerin hat sich zum Pilotprojekt gemeldet, das der Verein «Zuhören Schweiz» anbietet (vgl. Box). Sie probiere gerne etwas Neues aus und betrachte das Ganze auch als Weiterbildung, sagt Lisa Stocker. Es sei spannend und toll, die Kinder seien begeistert und am Schluss gebe es auch noch ein «Produkt». Lisa Stocker betont aber, dass mit dem Hörspiel-Produzieren nicht einfach ein Plausch stattfindet, sondern dass mit der ganzen Geschichte Kompetenzanforderungen des Lehrplans 21 erfüllt werden. «Das Ganze geschieht im Fach Sprache, und es geht um globales Hörverstehen.» Zum Beispiel, dass die Schülerinnen und Schüler Klänge, Geräusche, Reime, Silben und einzelne Laute heraushören können, also an der «phonologischen Bewusstheit» arbeiten.

DAS GEWITTER FASZINIERT

Lobende Worte findet auch Melina Dobroka, Lehrerin einer 4. Primarklasse im Basler Gellertschulhaus. Die Schülerinnen und Schüler ihrer Integrationsklasse seien sehr motiviert und hätten das Neue sehr gut aufgenommen, berichtet sie. «Sie sehen es als eine Art Spiel und gehen fröhlich zur Sache. Alle Kinder können problemlos mitmachen.» Sehr hilfreich findet sie das begleitende Handbuch (Lehrmittel) von «Zuhören Schweiz»: Dank diesem sei der Einstieg ins Thema Hörspiel leichtgefallen. Sie ist mit ihrer Klasse allerdings noch am Anfang des Projektes.

Die Klasse stieg ein mit dem Begriff «Gewitter» und sei «voll eingetaucht». Auf der mitgelieferten CD des Lehrmittels wird das Kapitel in einem anderen Schweizer Dialekt aufgenommen, was die Klasse speziell interessant finde. Dobroka kann sich gut vorstellen, einen Schritt weiterzugehen und Tonaufnahmen zu machen, wäre allerdings für professionelle Unterstützung dankbar. Begeistert meint sie, dass die Beschäftigung und intensive Auseinandersetzung mit Hörspielen eine sehr gute, sich lohende Investition sei.

UNTERRICHTSMATERIALIEN ZUM HÖRSPIEL

Ein Hörspiel an der Schule selber produzieren – wie geht das? Eine Gelegenheit zum Ausprobieren bietet das neue Projekt «HörSpielZeit» des Vereins «Zuhören Schweiz». Mit Bildungsprojekten und künstlerischen Bezügen fördert die Organisation eine kreative Auseinandersetzung mit Klängen und Geräuschen. Unter dem Motto «Akustisches entdecken & gestalten» beschäftigen sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene hörend mit der eigenen Umwelt und werden dazu inspiriert, selbst Hörstücke zu erfinden und mit Tönen zu experimentieren.

Den Verein «Zuhören Schweiz» mit Sitz in Basel gibt es seit gut sechs Jahren. Geschäftsführerin ist die promovierte Musikwissenschaftlerin Franziska Breuning. Mit dem Angebot «HörSpielZeit» können Schulklassen der 1.–4. Primar die unterschiedlichen Facetten des Hörens kennenlernen. Das Projekt startet mit einer Weiterbildung: Vorgestellt werden Audio- und Unterrichtsmaterialien, die als Basis für einen Schwerpunkt von vier bis sechs Wochen à ein bis zwei Lektionen dienen. Im Anschluss dürfen die Klassen ein eigenes Hörspiel entwickeln. Die Grundlagen für erste Aufnahmen erhalten die Lehrpersonen im Einführungskurs, Aufnahmegeräte sind bei Zuhören Schweiz ausleihbar. Je nach Bedarf können Profis aus Hörspiel, Musik oder Audiotechnik beigezogen werden.

MATERIALBOX FÜR «HÖRCLUB»

Für das eigene Hörspiel entstehen Kosten, sofern jemand Externes mithilft. Die Höhe hängt davon ab, wie viel die Klassen selber machen und wie oft die Externen in die Klasse kommen beziehungsweise Aufnahmen nachbereiten. «Das Engagement von Kulturschaffenden für ein eigenes Hörspiel wird zum Teil durch Stiftungen (v.a. Stiftung Mercator Schweiz) und kantonale Stellen via Projektkredite gefördert. Ein Eigenanteil ist aber von der Schule selbst zu tragen. Dieser wird individuell nach Aufwand und Standortkanton kalkuliert», erklärt Franziska Breuning.

Wer sich während längerer Zeit regelmässig mit dem Zuhören befassen will, kann in Schule, Kindergarten oder Tagesstruktur einen «Hörclub» einrichten. Eine Materialbox mit Hörspielen und Ideen lädt dazu ein, sich zum Beispiel eine Stunde wöchentlich der Zuhörförderung zu widmen. Im Hörclub wird gerätselt und gelauscht, mit Klängen und Aufnahmen experimentiert, es werden Geschichten angehört und Zuhörspiele gemacht. Seit 2016 haben bereits mehrere Tagesstrukturen in Basel-Stadt am Projekt «Hörclubs» teilgenommen.

*Am 21. September bietet das PZ.BS eine Weiterbildung zu den «Hörclubs» und zur «HörSpielZeit» (KG, TS, PS) an.
www.kurse-pz-bs.ch*